

# Seid einmütig

## Kardinal Schönborn sprach vor 160 Priestern und Stellvertretenden PGR-Vorsitzenden des Vikariats Wien-Stadt



"Wenn es im Pfarrgemeinderat zu keinem Konsens kommt, dürfen wir uns nicht mehr christlich nennen.", so Kardinal Schönborn beim PGR-Fachtag am 22.11.2003 im Seminarzentrum Am Spiegeln, der unter dem Thema "Gemeinsam berufen zum Dienst" stand.

Jeder getaufte und gefirmte Christ ist zum heiligen Priestertum berufen und beauftragt, unseren Glauben zu verkünden und zu bezeugen. Durch die Weihe erfahren die Priester ein besonderes Priestertum. "Doch jedes Priestertum ist die Berufung zum Dienst. Ziel dieses Dienstes die "Heiligkeit" aller Christen; und dabei gibt es keinen Unterschied zwischen Laien und Priestern", so Schönborn. Priester und Laien sind einander zugeordnet. Deshalb sind Pfarrgemeinderäte notwendige Instrumente, den gemeinsamen Dienst an den Menschen zu leisten. Eine wesentliche Aufgabe des Pfarrgemeinderates ist es, Charismen in den Pfarren zu entdecken, zu fördern und zur Entfaltung zu bringen. Charismen gibt es viele.

Kardinal Schönborn betonte, dass z.B. die Stadtmission ein Zeugnis der Hoffnung in Wien gewesen ist. "Diesen Weg müssen wir weitergehen; hinausgehen zu den Menschen". Auch das Schreiben von Papst Johannes Paul II. zur Jahrtausendwende ist Pastoralprogramm für die Zukunft. Und wir können aktiv werden mit der Zusage Jesu: Ich bin bei euch!

Dieser Weg kann nur gemeinsam und einmütig beschritten werden. "Eine 49:51 Entscheidung im Pfarrgemeinderat ist nicht der Weg der Kirche. Beratung ist ein kirchliches Grundprinzip." Und den Priestern sprach Schönborn zu: "Einer muss der Letztverantwortliche sein. Aber Leitung heißt nicht, alles selbst zu machen, sondern auch, delegieren zu können. Subsidiarität ist ein kirchliches Prinzip."

Kardinal Schönborn betonte, dass es Grenzen gibt, die von einem Pfarrgemeinderat oder einer Bischofskonferenz nicht geändert werden können. Er forderte aber alle Priester und Laien auf: "Gehen wir mit den Grenzen schöpferisch um und nutzen wir aus, was uns möglich ist."

Auch das Thema "Offenhalten der Kirchen" wurde angesprochen. Vielfach wurde von sehr positiven Erfahrungen berichtet: "im Laufe der Woche kommen mehr Leute in die Kirche um zu beten, als zu den Sonntagsgottesdiensten", so ein Pfarrgemeinderat aus dem 16. Bezirk.

In Arbeitskreisen wurden die Themen: "gemeinsam verantwortlich", "Stadtmission – Elemente, die weitergeführt werden können" und "Umgang mit Grenzen – mit eigenen und mit vorgegebenen" vertieft. Die Ergebnisse werden im Vikariatsausschuss für Pfarrgemeinderäte bearbeitet. In seinem Schlusswort hob Bischofsvikar Rühringer die Gemeinsamkeit im PGR, die je eigene Berufung und letztlich den gemeinsamen Auftrag zum Dienst an den Menschen in eigenen Bildern und Erfahrungen hervor.